

Lieder

Lieder - XIV

Speratus, Paulus

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Es ist der Reychstag für

1. Es ist der Reychstag für
unnd nichts beschlossen;
was wil sich hinfurt machen doch?
der weg unnd rechte thür
ist gantz verlassen,
so ghört ya vil czur sachen noch,
Die man wil fahen an,
und rüst sich yder man;
gott walts und steh uns bey,
so sey
wyr unerschrocken;
der teuffel wil sie locken;
also geht gotts gericht und urtel frey,
und hat wol geschlagen einer drey mal drey.

2. Gott woll, das es dahin
nicht kom, sprech Amen
ein yder gutter frumer Christ;
doch muß es diesen syn
gewinnen, gots namen
der fehl an uns nicht gwesen ist.
Das liicht wyr scheuhen nicht,
und kommen furgericht,
wie offft, wo hin man wil,
so vil
wir nicht erlangen
fur yhrem losen prangen,
das sie nur uns einmal nach Christus zciel
ein antwort geben, odder schwygen still.

3. Wyr wissen noch vil bas
denn unser Jungker,
das Gottes Wort nicht fechten lert,
doch merk daneben das:
Gott wie ein truncker
sich etwa stelt, so wirts verkert;

Und heyst nun: lieber gsell,
für glück nym ungefell,
weyl ich so gar umb sonst
gros gonst
an dich mus wenden,
meyn wort lass ich nicht schenden,
und darumb brauch ich yetz ein ander kunst,
die sonn sol offenbaren deyn gesponst.

4. Die bawren stunden auff
on meyn geheussen,
es ist yhn worden wol bezcalt;
wird ich nun sprechen: lauff,
solt du dich fleysen,
zcu folgen myr, bei dem die gwalth.
Ich meyn die bawren nicht,
sonder wer das gericht
von myr empfangen hat;
schach math
wil ich sie machen,
greynen, das wird yhr lachen,
also mus ich mich üben frembder that,
umb gnade erst bitten, das ist vil zcu spat.

5. Fürsten und herren land
und lewt besitzen,
die sollen yhn befolhen sein,
Gotts wort mit yhrer handt
nicht noth zcu schutzen,
doch ist es recht, und darzu feyn,
Das sie mit gegen wehr
retten leyb, gut und ehr
der armen underthan;
welch man
zcur sach erwelet,
sey Burger, Bawr gezcelet,
der ist berufft von Gott, er greyffs nur an,
seyn gwissen sprechen mag: her her lerman.

6. Jetzt schweygen bawren still,
lassen sich drücken,
das sicht yhr Gott ym hymelreych;
warumb macht yhrs czu vil
mit bösen stücken,
und sol man nach zusehen euch.
Ey nicht also, fürwar,
schier solt yhrs haben gar,
huy wie gefelt euch das:
der hasz
wil Jeger braten,
das wird yhm wol geraten,
die weyl er folget als ein undtersas,
wol undter Fürsten panir krigs genau.

7. Wie wol der Keyser from,
furwar auffrichtig
und redlich allweg handeln pflag,
doch machts der Gottlos krum
und gar zu nichtig
zu Augßburg auff dem Reychestag,
Ach KEyser, edles blut,
dyr selb thu das zcu gut,
und gehe dem rechten nach;
nicht mach
dich selber bluttig,
yhr grym ist allzcu gluttig;
sie bringen dir damit gros ungemach;
die glerten las zcu hauff ynn dieser sach.

8. Gezogen wil deyn schwert
nicht sein hirynnen,
das glaub und zweyffel nicht daran;
wiltu denn seyn verkert,
du solt gewinnen
die rew, wyr haben unsers than.
Trewlich gewarnet dich;:
darumb dich wol fursich;

wiltu, das man dyr halt,
gewalt
soltu nicht treyben,
so kanstu Keyser bleyben,
bedenck gar eben, wie deyn eyd gestalt
dem Reych, halt yhn, das er nicht gar erkalt.

9. Das reych ist nicht alleyn
die oben sitzen
und füren grossen fürsten pracht,
sonder die gantz gemeyn,
mit grossen plitzen,
durch Bapst und Bischoff hoch veracht.
Deyn Keyserlich gewaldt
solt diesen hauffen bald
czu hilff und trost nun sein
allein
umbs rechten willen,
das möcht den yamer stillen,
und wer nicht noth mit schwerdter schlagen dreyn,
das doch nicht hilfft, du wirst erfahren seyn.

10. Es ist bey uns der hawff
viel grösser worden,
wie wol nicht yder man sich meldt,
doch bawen wir nicht drauff,
denn unser orden
alleyn Got, schepffer dieser weltdt,
Für unsern helffer acht,
so hat er alle macht
mag straffen, wie er wil;
kein czil
man yhm kan setzen
weyst wol, wie er soll hetzen;
las kriegen nach, die sach nur Gott befilh;
keyn willigk man mit dyr, das ist gar vil.

11. Noch ist ein alter spruch
den soltu mercken:

es ist Convent vil mehr denn Apt;
hastu an uns gebruch,
lust recht zu stercken,
so schaw, wie yeder einher drabt.
Bibel heyst unser recht,
dar nach gerichtet schlecht
und urteyl fallen soll
so wol
dem Bapst als leyen;
thret her an diesen reyen;
der warheit ist die schrifft so reych unnd vol,
nicht nodt, das man ein ander buch her hol.

12. Deyn glarten sagen dyr
mit falschen wortten,
es sey nit nodt erkenntnis hie,
und geben also für,
das an vil ortten
solch ketzerey wer bstanden nye.
Las dich das yrren nicht,
denn wie, so eyner spricht,
sie haben doch gefelt,
alle weltd
Christum den herren
thet hoch und gros begeren,
so ward er gegenwertig dar gestellt,
und blieb doch on erkant der starcke heldt.

13. Und ob es also wer,
was kündt doch schaden
das man erkenntnis gelten lies?
also würd unser leer
gantz uberladen
und gewaltigk überwunden, hies:
Was recht ist, bleybt wol recht,
hewr als fur lang, nicht spricht:
hie gewonnen, dort verlorn;
die sporn

könn wir euch gürtten;
seid yhr die rechten hyrtten
erzwings nicht, was yhr euch habt außerkorn
beweyssts für gantzer gmeyn, das bringt keyn zorn.

14. Die alten sonst keyn buch,
alleyn die Bibel
gebrauchten widder ketzerey;
was ist es für ein fluch
und rasend übel,
das yhr euch machet also frey,
Mehr denn die alten yhe:
all yhr ding musten sie
durch schrift bewerren gar:
nun thar
man nicht begeren:
für schrift, wolt yhr bewerren,
so wist yhr etlich aus der Veter schar,
die selbs on schrift nicht wollen haben war.

15. Damit ich nu beschlis,
las dich erbitten,
und nym es gar mit hertzen an
durchs widderspiel, verdriss
mus sein erlitten,
der zornig got nit schertzen kan.
Hüt dich, meyn pferd das schlecht,
habt yhr der sachen recht,
hieher, und fliehet nicht
gerecht:
es wirt uns leyten
der geyst, ynn dem wyr streytten;
ach edler Keyser, das ist unser pflicht,
wer kriegem wil, derselbig alls zerbricht.

16. Sich doch, wie gar verzagt
sein die papisten,
der schrift dürffen nicht trawen sie
noch haben uns verklagt

die bösen Christen;
onüberwunden stehn wyr hie.
Ihr kunst ist stümperey,
yhr lust groß büberey,
seh hin, da hastus gar,
sag war,
sie müssen fallen,
gott schmeyst sie auff die schnallen,
yhr geystlich schwerdt nicht tawg ynn dieser fahr,
nach Keysers greyffen sie vergeblich dar.

17. Dem Bapst seyn geyst nicht hilfft,
der Keyser mynder,
verzagen sol yhm hertz und muth,
des Keysers schwerdt nur schilff
ist Gottis kinder.
des Bapst kling wenger schaden thut.
Das ist gesungen frey:
ym Hymel sitzen drey.
Got vater, sohn und geyst,
der leyst
uns all den segen,
so las wyr unter wegen,
zu kriegem, denn es schadet allermeyst:
das helff Got, der all ding wol kan und weysst.

Eyn dancksagung nach der predig.

1. Gelobet sey Got, unser Gott,
das er uns gespeysset hat
mit seynem wort, der seelen brott;
wer gleubt daran, sicht nicht den todt.
Alleluia, Alleluia,
Nun lobet got, alleluia.

2. Gelobet sey Christ, unser trost,
den es hat seyn leben kost,
das uns nicht schat der sunden roßt,
seyn wort ist uns eyn süsser most.

Alleluia, Alleluia.
Nun lobet got alleluia.

3. Gelobet sey der heylic geyst,
ach das er uns gnaden leyst;
die drey wir bitten allermeyst,
mit that der glawb werd wol beweyßt.
Alleluia, Alleluia,
Nun lobet got, alleluia.

Verdeutscher Hymnus, den man lang zu Ostern gesungen: Ad coenam agni.

1. Dem lembleyn, das zu Osterzeit
ward getödet und wir gefreyt,
geführt durch das Röt umher on far,
Christo fing al seyn Christlich schar.
2. Der seyn leyb gab yns Creutzes todt
durch seyn blut uns erkauffet hat,
das wir dem fleysch widerstrebten,
mit ym erstandten, ym lebten.
3. Gleych wy Israhel schützt das plut
vor des schlageten Engels ruth,
erlöst von pharons thirannee:
sind wir des todes stachel frey.
4. Unser lamb Christus selbst ist,
yn des mund ny gespurt eyn lyst,
das am Creutz fur uns ward geschlacht,
damit uns zu seym vatter bracht.
5. O eyn war opffer heylg und Reyn,
welchs die hellen zurprach alleyn,
dadurch wir sindt erlöst vom leyd,
und czum leben bracht Jud unnd Heyd.
6. Als Christus erstundt von dem todt,
mit grossem sig frey aller not,

welt, hell, todt mechtig überwandt,
seyn Reych offent er uns zuhand.

7. Wir bitten dich herr Jesu Christ,
der du der erst erstanden bist,
das wir auffsten von sunden new,
dem negsten thun hilff, lib und trew.

8. Eher sey dir Christe, gottes sohn,
mit dem vatter ym höchsten thron,
und mit deym geyst yn ewigkeyt,
von deyner armen Christenheit.

Eyn newer armer Judas darüber uns zu klagen not ist.

1. Ach wir armen menschen,
was hab wir gethan!
Christum unsern herren
gar oft verkauffet han.
Müst wir ynn der helle
leyden grosse peyn,
wolt er selbst nit helffer
und der mitler seyn.
Kyrieleyson.

2. In vertrawen unser
selbs erfunden werck
hab wir yn geküsset,
gehofft ynn yhre sterck,
mündtlich yhn geeret,
von dem hertzen weyt;
durch yhn nit verlassen
alles yn der czeyt.
Christeleyson.

3. Czeytlich ehr, und wollust
forcht und menschen list
macht uns oft verkauffen

das Wort, das Christus ist:
dichten falschen glauben,
der die frucht nitt bringt;
eygen nutzigs suchen
unns offft von yhm dringt.
Kyrieleyson.

4. Herr! der fleyschlich Adam
solches yn uns thut;
ender unser hertzen
durch deyn vergossen blut,
das wir nit verkauffen
deines namens preyß;
gib uns rechten glauben
der die frucht beweyß.
Kyrie.

Eyn lied von der geschicht am Pfingsttag und desselben Propheceyen.

1. Als zehen tag erschynnen
nach Christus hymelfart,
frü ynn der statt Hierusalem
der geyst gesendet wardt
Seyn Jüngern yn eym sal,
des sy versammelt wartten,
wy Christus yhn befalh;
von dann ist außgangen
yn alle weltdt yhr schall.

2. Da sy der geyst erfüllet
mit czungen mancher weyß
als künlich sy verkündten
das götlich wort und preyß,
Das man sy acht vol weyn
und yhn solchs zu vermeyden
gebot bey straff und peyn.

Sy sprachen, das sich czymet,
Got mehr gehorsam seyn.

3. Sannt Peters erste predig
dy glawbing hat gemert,
das er an dysem pfingsttag
drey tausend seel bekert.

All sprachen noh und weyt
der Jüngern ler verstunden;
von dyser letzten czeyt
Johel, der heylg prophete,
lang vormals propheceyt.

4. Was Christus auß dem vater
vor leyblich hat gelert,
das hat den lieben Jüngern
der götlich geyst erklert.
Von Christo nam ers eyn,
wes uns gebürt zu wissen,
gab yhn yunß hertzen schreyn,
daß sy anß end der erden
des zeugen sollen seyn.

5. O herr wolst uns erhalten
yn dyser selgen lehr,
laß uns davon nit spalten
peyn, weldtlich schand noch eer.
Hör unser bitt unnd klag,
hilff, das in keynen nöten
der glawb ynn uns verczag,
das wir den frey bekennen;
deyn geyst das alls vermag.

Eyn gesang von der geschicht Christi hymelfart und desselben propheceyen.

1. Als viertzick tag erschynnen
nach Christus aufferstehn,
thet er mit seynen Jüngern

auß an den ölberg gen.
Da haben sie erkant,
das er czu hymel füre,
sitzt czu der rechten handt,
Got des almechting vatters,
der yhn herab gesandt.

2. Er ists, der von der erden
steygt auf, plutfarb seyn kleydt,
gleych dem, der weynnpreß drittet,
vast rothfarb zubereyt,
Uffs köstlichst czyret geht;
inn mennig seyner krefft
selgmachend warheit redt,
für uns di preß des kreutzes
hy eynig dretten thet.

3. Christus der aufgestygen,
ist unser köng und haubt,
durchbrechent mit den seynen,
vons teuffels gwaldt geraubt,
Und ynn dy höh gefürt;
seyn gangen durch dy pforten,
seyn herrschung wirt gespürt;
im hymelischen wesen
yhm aller gwalt gebürt.

4. Wy Christus auffgefare,
als unns dy schrift vermeldt,
wirdt er czu richten kumen
am letzten end der weldt.
Dann wirt es ganz verkert,
der unglawbing verschulden
yn schand und peyn erklert,
dagegen all gelaubig
getröstet und geert.

5. Dy stett hat er bereytet
ym hymel all den seyn,

da er yhn vorgegangen,
das sie bey ym erscheynn.
Welch Got der vatter zeucht
und yhre herte hertzen
durch seynen geyst erfeucht,
alleyn gen himel wandeln,
dy dysen licht erleucht.

6. Ehe Christus fur gen hymel
auß dysem yamertal,
seyn yüngern nur hyeß leren
alls, was er yhn befalh.
Sendung des geystss verhyeß,
ihr schwacheit czu erkleren,
was er yhn sagt und lyß.
O herr, dem vestlich glauben,
yn unser hertzen gyß.

Eyn gesang von der Christlichen Kirchen, und yhrer Kirchweyhung, ym vorgemel- tem thon: Urbs beata Jherusalem

1. Christus unser Herr und heiland
der höchst priester recht genannt;
Seyn kirchen er selbst geweyht hat,
frey für teuffel, hell und todt,
Hat keyner andern grundtvest traut,
auff sich waren felß gebaut.

2. Dyser kirchen ist eynigs haupt
Christus, und der yhm recht glaubt
Wurd seyn solcher kirchen eyn gliedt,
und yn yhm haben seyn fried.
Solch kirch, geweyht mit seynem blut,
dy hell nit bezwingen thut.

3. Eyn gemeynschafft der heylgen ist,
und der selkeit wirt vergwyst,

Eyn braut Christi erlich gezyrt,
von seym wort geboren wirt,
Yn eynem geyst und glauben stet,
on makel zum breutgam get.

4. Ins lebens buch geschrieben sind
alle dyser kirchen kynd.

Sy wirt nur ym glauben erkant,
yhr keyn leyblich stat benant.
Wer dem nechsten vil guts beweyst,
wirt ynn dyser kirch gepreyst.

5. O herr, dyster kirchen ecksteyn,
mach uns glyd deyner gemeyn,
Davon nach deynes wortes ler
uns scheyd keyn peyn, schandt, noch eer;
Alleyn trawen deyn eyning wort,
das do ist des lebens pfort.

Eyn gesang von Christlichem Fasten und Beten,

1. Herr gib das messig fasten wir,
wy uns dan alle tag gebürt,
nit fullen uns durch böß begir,
darauß vil boßheit wirt gespürt.

2. Czu dysem fasten, tranck und speyß
stymbst du keyn underschyedlich tag,
alleyn wy das zu deynem preyß
eynn yden schicklich machen mag.

3. Dy scchriff all speyß gereynigt setzt,
dy man messig und danckbar nymbt,
was geht yn leyb, dy seel nit letzt,
keyn menschen both dawider czympt.

4. Der phariseer fasten art,
darczu yhr langes leffczen beth,

und was ym gsetz gebotten ward,
straffst herr, wans nit von hertzen get.

5. Der yn seyn werck vertrawen stelt,
ym tempel bettend, ward geschennt;
gepreyset ist und got gefelt,
der ym gebeth seyn sund bekennt.

6. Bitten lerst du on unterlaß
durch dich, herr, den vatter yn styll,
yyn warheyte, geyst und glauben groß,
und das geschee der götlich will.

7. Diß bet und fasten ist uns not,
teuffels art es außtreyben kann,
got gibt, wer bit, nit steyn fur brot,
wer klopfet, dem wirt auffgethan.

8. O herr beweg uns hertz und munt,
recht czu fasten und warer bith,
und das der geyst bestreyt dy sund,
das wir darynn erlygen nit.

Eyn gesang vom Sabot unnd Christlicher feyer,

1. Gott hat all ding erschaffen gut,
am sybenden Tag geruht,
Durchs Wort solchs schuff und auch auffhelt
wie dan der heylg David meldt,
So hat uns vom ersten Adam
der sund art geerbet an.

2. Drumb dan Christus der letzt Adam
eyn leyb unsers fleysch annam,
Durch seyn todt das leben uns bracht,
den Vater genedig macht,
Ym Grab ruhet er am Saboth,
denn got ym gesetz gebot.

3. Christus dyses sabots eyn herr,
erklert den mit solcher ler;
Heyst wirken das gut am sabot,
und hylff thun des negsten not,
Und was uns nach seym wort gebür,
an eym thier helt erß uns für.

4. Auch sol von sund ruh unser leyb,
on seyn eygen willen bleyb,
Den willen des herren stets duld,
sich am feyer nit verschuld,
Und also stets Christlich wandern,
eyn sabot sey am andern.

5. O Got vatter mit deynem geist,
durch deynen Christum allermeyst,
Yn uns eyn solch feyern anricht,
wan uns eygner will anficht,
On deyn licht unser will verblendt,
der du lebst und herrscht on end.

Eyn gesang auß der klaren Prophecey Isaie, vom leyden Christi.

1. An Christus stat klaget
Jesaias, und klar saget,
das er selbst thet darreychen
seyn eygen leyb den streychen:
seyne har
dem reyssen dar
gegeben hat williglichen;
den nicht entwichen,
dy yhn neydten,
und on beydten
yhn verspeydten.

2. Eym selß gleych, nicht wendet
seyn antlitz, also geschendet,
darumb czu rechter stunden

von got hat hilff erfunden;
seyn angesicht
war gantz verblicht
darczu verechtlich czu nennen,
auch nit czu kennen,
und er trug leydt,
grosse schwacheit,
schmach und kranckheit.

3. Auch ist er erschynnen,
unbekannt unseren synnen,
ynn menschlichen gesichten
dafür geacht mit nichten,
aber schlecht
zu sagen recht,
hat unser schulde getragen,
für unns geschlagen;
und wir dachten:
sein sund machten
solch verachten.

4. Er hat unser sunden
ertzeneyet durch seyn wunden,
czuknirschet und czuriben,
dadurch dy sund vertriben;
sein straffung
uns wol gelung;
wann, was er hy hat gelyden,
gibt uns den fryden;
durch seyn schleg gschwelt,
in heyl gestelt,
was durch sund felt.

5. Wy schaff wir geyrret,
waren alle gantz verwirret,
uff yhn got unser herre
legt unser sunden schwere;
zum opffer
verwilligt er,

yn tod geduldig gefüret;
keyn stym gerüret;
als eyn lembleyn
wolt er styl seyn,
yn not und peyn.

6. Got hat yn genomen
vom gerichtzwang der unfrumen;
und weyl er ist gestorben,
hat groß geschlecht erworben;
und got hat
die missethat
seyns volcks yn ym wollen schlagen,
die tötter plagen,
seyn grab rechen,
und die frechen
gantz zubrechen.

7. Das er war on sunden,
in seym mund auch keyn trug funden,
kundt er alleyn bezalen
aller welt sund und qualen,
sein seel zart
die zalung wardt;
drumb wirt er auch ewig sehen
seyn sammen stehen,
und wirt erkennt
gotts will volendt
durch seyne hend.

8. Dy muh yn seym leben
wirt yhm freyed und groß eer geben;
er ist der war gerechte,
und macht frum gottes knechte,
tregt yhr schuld
und brengt zu huld;
drumb ist seyn erb herlich worden,
eyn grosser orden;
yhr feynd außreut,

und den Raub beut,
selget seyn leut.

9. Und ist als ergangen,
das er wolt tod am Creutz hangen,
den mördern gleych gesellet;
sund hat er abgestellet
durch vil peyn
den glaubing seyn;
hat für seyn feynd hertzighen.
O herr wir sychen
bitten deynn trost,
der uns vom rost
der hell erlost.

Eyn Lobgesang von der geschicht des ley- dens und sterbens Christi am freytag

1. Got dem Vater sey lob und dem sohn,
der gnug für uns hat thon,
den eygen sündt noch ny berürt,
für falsch richter wardt geführt.

2. Dem der sicht was uns ym hertzen bricht,
wardt verbunden seyn gesicht,
verspeyt, geschlagen und verspott,
sprachen, das er lestert got.

3. Petrus schwur auch hoch bey eydes pflicht,
das er Christum kennet nicht.
Jdoch der herr gnad an yhn legt,
und seyn hertz czu reuh bewegt.

4. Hart gegeysselt trug eyn dorne krohn,
wart dem volck geczeyget an;
dem czympt das öberst richter ampt,
wirdt on schuldt czum tod verdampt.

5. Das Pilatus forchtet ungenad,
drauff man yhm vast hett getroht,

eyn falsches urteyl hat gefelt,
Christum ynn den todt gestellt.

6. Und eym mörder ward für den erwelt,
der alls leben schuff und helt,
und der erlöst von todes bürd,
wardt czum galgen außgeführt.

7. Seyn creutz trug er mit geschwechter krefft,
darnach schmerzlich dran gehefft,
Eyn tittel warde yhm drauff gestellt,
uns seyn kleydt das loß gefelt.

8. Der groß heyland uns von got geschenkt,
wardt für uns anß Creutz gehenckt,
In czweyer arger mörder mytt,
für seyn feynd den vater bitt.

9. Und dem schecher er das paradyß,
czu der rechten handt verhyß,
damit beweyset göttlich arth,
vom andern gelestert wardt.

10. Essig wardt yhm geben dar mit gall,
Sant Johansen er befalh,
seyn mutter dy beym creutze stund,
der yhr seel war schmerzlich wundt.

11. Und als er seyner verlassung dacht,
und daß alles wer volbracht,
seynn geyst befalh yns vatters hend,
sich des tempels fürhang trenth.

12. Felß und erde sich beweget hat,
etlich stunden auff vom tod,
Eyn spehr seyn seyden öffnen thut,
drauß floß wasser und das blut.

13. Darzu yhren scheyn dy sunn nit gab,
ward seyn leyb bracht czu dem grab,

Behüttet auf der Juden bitt,
das dy seyn yhn stelen nit.

14. In der glory waß ym grab seyn rhu,
hat eyn licht geschynnen czu,
Den so ym finstern fassen dyff,
als der herr am creutz entschieff.

15. Diß getödtet lamb czur Osterczeyt,
hat von sund und todt gefreyt,
Gefürt auß der gefengknuß bandt,
yn das selg verheyssen landt.

16. Wy der bock wardt yn dy wüst gesand,
wurden unser sund gewandt,
Uff Christum der sy für uns tregt,
und durch seyn todt abgelegt.

17. Wy dy schlang macht uff dem holtz gesundt,
halff uns Christus dyser stundt,
das uns des teuffels giff nit sterbt,
dy von Adam wir ererbr.

18. Inn dy hütt ging Christus für uns eyn,
Priester wolt und opffer seyn,
das eynmal thet für uns genug,
und das holtz wy Isac trug.

19. Moses dysen felß figurlich schlug,
Itzt solch lebend wasser trug,
das ynn das ewig leben quillt,
und der glaubing dürsten stillt.

20. Herr wir bitten dich durch deynen todt,
sterb dy sund, es thut uns noth,
Args unnserm fleysch ist angeborn,
on deyn hilff sind wir verlorn.

Eyn Liedt von der Geschicht Christi letztem Nachtmal, Füßwaschen, Gefengkniß,

Prophecey und Figur

1. Da Christus zu Jerusalem
uff Ostern, wy das gsetz befalh
das lebleyn mit seyn Jüngern aß,
erfült er das figürlich mal.
2. An diser malczeyt hat er uns
dy allergrösten lieb beweyst,
da er mit seynem fleysch und blut
seyn Jüngern selbert drenckt und speyst.
3. Solch Sacrament er eyngesetzt,
und dargereycht yn brot und weyn,
seyns ewing neuen Testaments,
das wir dobey gedencken seyn.
4. Bey dysem allen hat er uns
den allergrösten trost verkundt,
das solch seyn blut vergossen wurd
czu der vergebung viler sund.
5. Der höchst die füß wusch seyner knecht,
damit er zeygt tiff demuth an,
dergleych uns heyst eynander dyen,
wy er, der herr, selbst hat gethan.
6. Da Judas nun vom nachtmal gyng,
lert Christus glauben lieb und frid,
und das sich frewen würd die welt,
dagegen leyden all seyn glyd.
7. Verhyß yhn sendung seynes geyst,
der yhn geb alle notturft eyn,
damyt sy solten seyner ler
bis zu der welt end czeugen seyn.
8. Fürtt czum gebeth an Oelberg gyng,
blutfarben schweyß vor angst verrert,
on den keyn bitt der vatter hört,
der wirt von ym ytzt nit gewherdt.

9. Seynn feynden er entgegen gyng,
duld Judas kuß und falsche dück,
auß seynen Worten macht erschyn,
das sy alsbald fielen czurück.

10. Der uns all auß gefengknis löst,
gefangen ward auff ostern czeit,
als er davor das Jüdisch volck
von Pharaonis dynst gefreyt.

13. Wann Abraham uns nit erkant,
und Israhel uns nit gewist,
alleyn yn Christus blut und frid
das ewig band gelöset ist.

14. Er hyeß Sant Peter stecken eyn,
seyn schwert; damit uns gibt verstandt,
das eyn Christ nit fecht widers Creutz,
welchs yhm von got würd zugesand.

15. Wiewol dy Jüngern sich vertröst,
mit Christo gehn biß yn den todt,
seyn sy doch all in dyser nacht
von ym geflohen yn der not.

16. Herr durch deyn angst und bluting sveyß,
gefengkniß und der yüngern flucht
gib uns, dy von dir weychen offt,
czu dir keren mit glaubens frucht.

Ein gesang wie Christus zum Tod verkauft und gekauft wardt, und desselben pro- phezey und figur

1. Christus, der uns mit seynem blut
das leben thewr erkauffet hat,
ward durch Judam der Juden hend
verkauft wie Joseph zu dem todt.

2. Drumb dan seyn hauß ist worden wüst,
seyn ampt das nymbt eyn ander an,
seyn nam yn eym glied untergeth,
wy David solchs hat kundt gethan.

3. Der für uns czalt all unser schuld,
und unsers heyls czum höchsten gert,
durch den gemacht all creatur,
verkaufft ist umb geryngen wherd.

4. Der Capphas meynt, Christus todt
yhr czeitlich reych erhalten würd:
für solchen nutz, den er mit sucht,
das widerwertig wirt gespürt.

5. Also schickt allweg Got der herr
gotlosem rath den widersyn,
das endtlich yhn czu schaden kumpt,
das sy yhn achten nutz und gwyn.

6. O herr des eyning vatters wort,
daryn alleyn stet unser heyl,
gib, das dich, allerhöchsten schatz,
keyn gut noch not mach yn uns feyl.

Ein gesang von der geschicht und derselben prophecey am Palmtag,

1. Als Christus gen Jerusalem
auff eynem esel sitzend reyt,
vil volcks vom ölberg mit yhm ging,
yhr kleyd und palmen understreyt.

2. Und Osianna schryen sy
dem sohn Davids czu aller czeit,
der ym namen des herren kumpt
sey ewiglich gebenedeyt.

3. Im hymel frid, preyß yn der höh,
mit lauter stym sy schryen ser,

seyn czukunfft wegt dy gantzen stat,
da er thet götlich werk und ler.

4. Auß gottis tempel, den das gsetz
alleyn verordent czum gebeth,
er all kaufleut und wechseler
mit geysseleu schlegen treyben thet.

5. Macht krancken gsund, hett lob der kynd,
das seyne feynd verdroß nit kleyn,
begerten, daß er schweyget sy;
er sprach: es schreyen sonst dy steyn.

6. All solcher gschicht an dysem tag
dy schrifft gar klerlich urkundt geyt
der tochter Sion, wie yhr köng
senfftmutig kem czu dyser zeyt.

7. O herr nach dyser ehr und freud
groß schmach und peyn dir folget bald.
Wir bitten dich, gesigten köng,
ynn deynem lob uns stets erhalt.

Ein gesang von der geschicht des Osterfes- tes

1. Christus ist erstanden von marter, todt und peyn
damit all dy erlöst, die recht gelaubig seyn.
Wy Adam fñrt czum tod, vielmehr das Leben fund
dyser letzter Adam, als er vom todt erstund.

2. Oseas, der prophet, von dyser urstendt redt,
wy Christus unns dadurch auch aufferwecken thet,
hat uns geertzeneyd; er schlug unnd macht gesund;
das wir leben vor yhm, todt, hell er überwund.

3. David auch melden thut, daß nit verbleyben würd
seyn sel ynn der helle, als ytho ward gespñrt,
da Christus aufferwacht, öffent der helle dhor,
dy sich diß könges eher nit solten halten vor.

4. Jonam, den propheten, dy götlich krafft ernert,
das er yns walfisch leyb drey tag blyeb unversert,
und lebent wider kam durch dyses fisches schlund,
das Christus selbert deut, wy er vom tod erstund.
5. Disem tempel seyns leybs der Juden haß czubrach
den er selbst widerbaut, als er zuvor versprach;
mit eym erklerten leyb am dritten tag erscheyn
den seynen mancher weyß, besonders und gemeyn.
6. Dyses weytz korn gesterbt, lebt unn vil frucht uns tregt,
den verworffenen steyn czum ecksteyn got gelegt;
Joseph, durch brüder haß verkauft, unn tod geacht,
hat uns Christum bedeut, der von dem todt erwacht.
7. Verschlungen ist der todt, dy hell keyn sig mer hat,
seyt uns Christus vom todt zum ersten aufferstat.
Wo solches wirdt verkündt, dy sicherheit gebirt,
das der glaubigen leyb dergleychen werden zyrt.
8. Drumb wir Alleluja singen auß hertzen gyr,
loben got den vatter, den Sohn yn seyner czyr,
und dich den heylgen geyst, der du bist außgesendt;
O herr uns armen hylff, das wir von sund erstend.

Ein gesang vom leyden Christi auß Davids prophecey

1. Der herr thut sich klagen
und durch David also sagen:
meyn got, meyn got verlassen
hastu mich und verstossen:
meym gelffen
thust nit helffen;
spottens und höhns sy vil machten,
ich thu mich achten
als ein würmleyn,
nit eyn mensch seyn,
vor schand und peyn.

2. Mit hon sy bewegten
yhre köpff, und mir ablegten,
als hasset mich got selber;
feyst oxsen und vil kelber
haben mich
ytzt czwischen sich,
wollen mich als lewen czureyssen,
meyn beyn zurspreyssen,
und meyn hasser
mich vergussen,
wie eyn wasser.

3. Meyn hertz von bedrangen
als geschmeltzt wachs ist zurgangen;
eym scherben gleych meyn krefft,
meyn zung ist angehefft,
steck ym todt
und höchster not;
vil hund czuring umb mich lauffen;
dy bösen hauffen
hend füß haben
mir durchgraben,
böß lohn gaben.

4. Meyn payn macht ich zelen,
yhre gesichts grym thet mich quelen,
sy teylten meyne kleydung,
daß loß war yhr entscheidung
umb eyn kleyd,
on neth bereyt;
o herr, du tröster der schwachen,
hilff, das wir wachen,
durch deyn sterben
nit verderben,
gnad erwerben.

Der Hymnus: Gloria laus, der am Palmtag gesungen würd, verdeutscht

1. Glory unnd ehr sey dir sennfmüttiger köng Christe, unser erlöser, dem Israhel palmen streut und singt hosianna.

2. Israhels bistu köng, nach dem fleysch köng Davids sohn geboren, der du kumpst yns Herrn namen, gsandt von Got und Benedeyet.
Glory und ehr ec.

3. Dy seylgen yhm Hymel, thun dich stetlich loben ynn der höhe, und der mensch hy auff erden, darzu all deyn gut geschöpffe.
Glory und ehr ec.

4. Das Jüdisch volck kumpt dir entgegen mit grünen palmen czweygen, wir streuen unther deyn füß, all unser begird und willen.
Glory und ehr ec.

5. Dy lobten dich herre, als du ytzt den todt hast leyden sollen, wir loben dich gesigten, der unsterblich ytzt regirest.
Glory und ehr ec.

6. Diß lob deynes volckes, hat dy phariseer hart verdrossen, herr sterck uns, das wir deyn lob, vor den menschen frey bekennen.
Glory und ehr ec.

Der Hymnus Rex Christe factor omnium verdeutscht,

1. Köng Christe, got des vatters wort,
licht, warheit und des lebens pfort,
durch dich, herr, all ding gschaffen sindt,
mach uns mit dir deyns vaters kyndt.

2. Der du hast gwalt hymels und erd,
wolst von eym weyb geboren werd,
uns gleych versucht on alle sund,
das unser armes fleysch trost fünd.

3. Du hast auß lauter gnadt und huldt
den vatter gsönt und czalt die schuldt,
die uff uns heer geerbet hat,
am creutz nambst du die gwalt dem todt.

4. Eym lamm gleych thest nit auf deyn munt,
heym stellet, der recht richt czur stundt,
deyn blut abwusch die boßheit schwer,
welche dy menschen mehrten seer.

5. Am creutz bewegst dy erd mit gwalt;
Sonn, fürhang und der felsens spalt
czeugten, das du von got gesendt,
als du deyn geyst gabst ynn seyn hend.

6. Der du gesigt yns vatters reych
mit heylgem geyst ytzt wonest gleych,
gib, herr, dir glauben vestiglich,
dem negsten dienen brüderlich.

Der Hymnus Festum nunc celebre, den man an Christus auffart lang gesungen hat, verteuscht.

1. Christo gott dem herren sing wir vonn hertzen grund,
den die wolcken aufnam sichtiglich zu der stundt,
als er auffsteyg zu seym und unserm vatter got,
der alle dyng czurichten hat.

2. Damit hat er dy erd unnd all hymel erfreut,
das durch yn czum vatter kumen mag, wer yhm glawbt;
sonst nymandt steyg hinauf, dan der herab gesandt,
unn den durch yn zeucht gottes handt.

3. Er hat dy gefengknyß gefangen genumen
als er steyg czum vater, von dann wirdt er kumen,
czu richten nach seym wort all lebendig unnd todt,
wy er uns selbst bezeuget hat.

4. O herr wir bitten dich, den schöpffer aller dyng,
den glauben yn uns meher der die frucht der lieb bryng,
das wir nachsteygen dir; ohn deyn hylff sinken wir;
das werck deyner hend schreyt zu dir,

5. Das deyn herlich zukunfft erschreck uns armen nicht,
wann du mit deyn selgen sitzen würst das gericht,
da vor deym angesicht alles würd offenbar,
was hy der menschen dancken war.

6. Gib got, heylger vatter, mit Christo, deynem Sohn,
das wir durch deynen geyst mit unsers hertzen wunn
Czu dir aufsteygen stett ym geyst und der warheit,
des lob wir dich yn ewigkeit.

Amen.

Vom opffer das die weysen Heyden Chris- to brachten

1. O Gott du hast dy weysen
auß heydenischer schar
bewegt deynn Christum preysen:
der Steren furt sy dar,
Des wegs vom morgen landt
gen Betlehem ynn Juda;
auß höchster armut standt,
das sie eyn könig der Juden,
diß kyndleyn kleyn erkannt.

2. Davon hat sie nitt keret
dy krippen noch der stall,
ihn als eyn königk geeret
mit neygens nyderfall.
Golt mirr und weyerach
ist gewst yhr aller opffer,
das dysem kyndt geschach,
solchs als menschlicher weyßheit
findt gar unglaublich sach.

3. O herr wie solche weysen
yr gab dir brachten weyt,
hilff uns dich stetlich preysen
allhy yn dyser czeyt.
Leyb willen und beger
für geystlich opffer bringen,
deyn geyst uns darzu ker;
ynn warer lyb durch glawben
uns Christlich wircken ler.

Symeonis lobegesang

1. Nun herre wirst du lassen
deynen knechht ynn der rhu,
wy du yhm hast verheyssen,
unnd yetzo kumpt darczu,
Deyn wort, das alls vermag,
ym frid uns czu erhalten,
das unns hat bracht den tag,
daran unser erlösung
mit freunden herfür brach.

2. Meyn hertz das ist eröffnet,
darczu der stille mundt,
da meyn augen ersahen
deyn heylandt yn der stundt,
Darauff vor langer czeyt
all veter senlich hofften,
das sy würden gefreyt,
unnd yhn vom hymel kem herab,
der mir yn armen leydt.

3. Es kan keyn zung außsprechen,
herr deyner gnaden trost,
beweyst allen geschlechten,
den dss bereytet hast,
Durchs wort und manch figur:
Anna solchs thet bezeugenn
auß dem geschlecht Asur

Israel, der stets wartet
des heylands reyn und pur.

4. Deyn licht ist klar erschynen,
unnd kumen yn die welchdt,
wy das all heylg propheten
verkündet und gemeldt.
Das yn deyns liches scheyn
dy heyden würden wandern,
erlöst vonn sünd unnd peyn,
czum preyß deyns volkes Israhel,
du Gott und herre meyn.

Gesang von Maria der muter Christi.

1. Dich lob wir got mit eyne,
du hast ynn dieser czeytt
unther den weyben reyne
Mariam benedeyt.
Deyn geyst und krafft ist czwar
von oben yn sy kummen,
das dyse yungkfraw klar
Jhesum, der uns erlöset,
ynn dyser czeyt gebar.

2. Das sy bei Got gnad funde,
dem nichts unmöglich ist,
bezeugt des Engels munde
der mutter Jhesu Christ.
Sel'g wirdt genant dy magd
das sy dem herren glauben;
wol sy den Engel fragt,
so hat sy doch bewilligt,
was er verkündt und sagt.

3. Darumb dy stymm beweget
von dysem reynen weyb,
das sant Johannes sich reget.
hüpfendt ynn mutter leyb,

Und freudt sich des czu hant,
seyn muter, geysts erfüllet,
Elizabet genant,
des herren zukunfft lobend
hertzlichen hat bekant.

4. Maria hat bekennet
des herren groß und that.
Seyn namen heyl'g genennet,
der solch's gewirket hat.
Und sich erbarmen thut
all deren, dy yn fürchten,
straff gwalt und ubermut..
dy keynen er erhöhet
yns ewig selig gut.

5. Dy hungert nach dem guten,
den füllt er yhr beger,
unnd dy sich reych vermuten,
verlest er öd und ler.
Seyn guet hat er betracht,
wes Abraham versprochen,
domit seyn sam erwacht
und Israhels erlösung
und hoffnung würdt vollbracht.

6. Dis weybs verheyßner samen
der alten schlangen haubt:
davon all sünd bekamen,
und uns der gnad beraubt,
Mit solcher macht zerdrat,
das yhr verthümlich letzen
an dem sind gantz keyn statt,
der Christum glaubt unn czeugets
mit werken und der that.

7. Herr gib unns thun ym glawben,
wes uns dein Wort verkünd.
Laß uns des nit berauben

den teuffel tod noch sünd.
Gnad unser nydrigkeit,
wy du hast angesehen
dise deyn heylge meyd,
des sey dir löblichs dancken
jetz und ynn ewigkeit.

Gesang von der opfferung Christi ynn tempel

1. Als aber sindt erschynen
dy tag der reinigung,
in tempel ist geopffert
Jesus das kyndleyn yung.
Domit nichts würd gespart,
mit zweyen yungen tauben
löst yhn seyn muter czart,
wy dan von got durch Mose
ym gsetz gebotten wardt.

2. O herr du höchstes opffer
für aller glaubing sünd,
der ewigk oberst priester
den uns die schrift verkündt,
In dir erfüllet sindt
all eusserliche opffer,
dartzu das gsetz verbindt,
deyn eyn-gethones opffer
ewige gnad erfindt.

3. O herr wolst unnß verleyhen
deyn geyst und gnaden scheyn,
das wir dir solches opffers
alwegen dankbar seyn,
Dareyn vertrauen steet,
mit rechter lib unnd wircken
das auß dem glawben get,

darumb wir czu dir stellen
hertzlich begyrd und beth.

Gesang von der beschneydung Christi

1. Das kyndleyn wardt beschnitten
am achten tag volendt,
wy ym gesetz geboten,
Jesus seyn nam genennt.
Als yhn der Engel nant,
ehe er yn mutter leybe
entfing menschlichen standt,
unnd ist uns zu erlösen
von hymel rab gesandt.

2. Das gsetz hat er erfüllet,
und nam auff sich den fluch,
den legt auff alle menschen
Moses ym fünfften buch.
Dieß gesetz nit hielten gar,
das doch sonst allen menschen
czu thun unmöglich war,
doch gschichts durch wirklich glawben
diß heylands wortten klar.

3. O Herr beschneyd dy hertzen
ynn uns durch deyn genad.
Darumb du hast vergossen
deyn blut ytzt und ym tod.
Das rechte Jüdisch art
ym geyst und warn glauben
an uns nit werd gespart,
darumb das fleysch beschneyden
figürlich geben wardt.

Gesang von den heyligen yn gemeyn

1. In aller heylgen schare
herr got dich lobenn wir,

dy ewigk reyn und klare
won seliglich bey dir.
Kein Aug gesah noch ny,
ynnß ohr noch hertz nit kummen,
was du bereytst fur dy,
ßo dich von gantzem hertzen liebten hy.

2. Ihr übung ist dich loben,
herr got ynn ewig czeyt,
in deynem hauß daroben
alls mangels gantz gefrevt.
Czu dyser ruh und rast
sind sy durch trübsal gangen,
yhr creutz auff sich gefaßt,
yhr czeytlich leben hy auff erd gehast.

3. Wiewol dy schrifft hoch preyset
gesigter heylgen cron,
wirt doch damit beweyset,
das got solchs selbs gethon
On yhr verdynstlich that,
keyn hilff durch yhr verdienen
dy schrifft unns setzet not,
all menschen unnütz knecht genennet hat.

4. Doch füreynander bitten,
und guts dem negsten thon,
ist warer Christen sitten,
und heysts der götlich Sohn.
Des wort der felß genant,
darauff all heylgenn bawen,
die thoren auf den sandt,
was yn erdichted menschlicher verstant.

5. Christe, der eynig wege,
fürsprech unn mitler bist
keyn ander straß noch stege
uns ewig leben ist.
Ganz dürfftig bitten wir

umb lyb, dy wirkt durch glauben,
und suchen solchs bey dir,
der du bist aller heylgen trost und czir.

Gesänge von etlichen heylgen ynsonderheit

Eyn underrichtung wie von etlichen heylgen und der yedem ynn sonderheit, ym thon wie vor von den heylgen yn gemeyn gesungen werden mag. Item. So von eynem heylgen yn sonderheit gesungen werden wil, ist nemlich czu merken, was von demselbigen heylgen hernach geordent, das solchs erstlich, und alsdann darauff weyers gesungen werde das vorgehende liedt von den heylgen yn gemeyn gemacht. Idoch erfordert ynn dysem Fall die arth und eygenschafft obgemelter geseng, das ym ersten gesetz des gemeynen heylgen lieds etliche wort untherlassen, unnd an derselben stadt andere wörter gebraucht werden, wie alles hernach funden und vermerkt werden mag.

a. Von Simon und Juda.

1. In Simone und Juda
apostolischer czyr,
unn andern heylgen schare
o Gott dich loben wir.
Keyn aug gesah noch ny,
ynnß ohr noch hertz nit kumen,
was du bereytst für dy,
so dich von gantzem hertzen liebten hy.

Nota. Hierauff mögen weyers gesungen werden das ander, dritt, viert unn fünfft gesetz des vorgenden lieds von den heylgen yn gemeyn gemacht.

b. Von sant Bartholme.

Nota: Von S. Bartholme wie oben von sant Simon und Juda geschrieben ist, also anfhendt:

1. In sant Bartholomeo
apostolischer czyr u .s . w.

c. Von sant Peter.

1. O Herr den heylgen Petrum
du hoch begnadet host,
erwelt zu eym apostel,
von schwerem fall erlost,
Den felser yhn genennt,
da er dich gottes Sone
auß vatters geyst erkennt,
deyn schaff yhn lieb czu weiden hast gesenndt.

2. In dysem selgen Petro
unnd allen heylgen klar
Herr Gott thun wir dich loben
miit Christenlicher schar.
Kein aug gesah noch ny u. s. w.

Nota. Auff diß obstend annder gesetz von sant Peter sol weytter gesungen werden das ander, das dritt, vierdt und fünft gesetz des vorgeschrieben lieds von den heylgen yn gemeyn gemacht.

d. Von sant Andreas

1. O Herr du hast Andream,
der Petri bruder was,
vom fischer standt erfordert,
das er seyns netz vergaß,
Und folgt dir nach behendt,
denn czu der menschen fischer
hast du sie bed erkent,
deym wort sich willig haben nach gewendt.

2. In diesem sant Andrea
unnd andern heylgen klar u. s. w.

wie oben ym andern gesetz von sant Peter und dem Nota darnach gemelt ist.

e. Von sant Paul.

1. Herr deyn verfolger Saulus,
der dir unglaubig was,
vom geyst genennet Paulus,
deyn auserweltes fass.

Und wunderlich bekert,
entzugt yn dritten hymel,
da wardt er bald gelert,
deyn kyrchen von den heyden hat gemert.

2. In dysem selgen Paulo
unnd allen helygen klar. u. s. w. wie bei Petrus.

f. Von sant Johans Ewangelist.

1. Johans Ewangeliste,
Apostel stands geert,
vil gots geheymnuß wiste
die treulich schrieb und lert.
Und auß der fischer zal
hat Christus yhn erfordert
zu diser heylgen wal,
seyn Reyne mutter yhm am Creutz befal.

2. In diesem sant Johanne
und allen heylgen klar u. s. w.

g. Von Sant Philip.

1. Sant Philip, Christi yünger,
der hat sich nit gespart
mit predig und vil czeychenn
nach Christi hymelfart,
Samaria gelert.
die czauberer geschendet,
dadurch den glauben mehrt,
darnach eyn mechting moren hat bekert.

h. Von Sant Jacob, dem kleynern.

1. Sant Jacobus der kleyner
des herren both gesendt,
auß nahgesipter freuntschafft
sein bruder wirt genent,
Eyn bruder sant Judas,
lang nach der auffart Christi
der Juden lerer was,
ynn Bischoflichem standt lang bei yhn saß.

2. In dysem selgen botten
unnd andern heylgen klar u. s. w.

Nota: Diweyl altem gebrauch nach von sant Philip und Jacob des yars eyneynich fest, Gott czu lob, gehalten wirdt, ist darumb hierynnen yr bederhalb auch nur eyneynicher beschluß gemacht.

i. Von Sant Jacob dem grossern.

1. Jacob Bruder Johannis
Zebedey genent
bei Christo auff dem berge
sein klarheit hat erkenndt,
Dadurch seyn glaub gemert,
unnd nach des herrn auffart
seyn heylges wort gelert,
darumb yhin tödt Herodes mit dem schwerdt.

2. In dem apostel große,
und allen heylgen klar u. s. w.

k. Von Sant Mathias.

1. Mathias, der Apostel,
czur czwelffer schar geczelt,
wardt durch dy yünger Christi
an Judas stadt erwelt.
Als prophezeyet hatt
der geyst durch Davids munde
unnd ytzo wardt bestett,
durch götlich czeychen und gemeyn gebet.

2. In dem heylgen Mathia,
und allen heylgen klar u. s. w.

l. Von Sant Matheus

1. Matheus, der apostel
unnd heylg Evangelist
wardt von dem czol erfordert
durch dich herr Jesu Christ,
Wy du gibst czu verstecken,
das auch die offen sündler

den vor yn hymel geen,
dy sich hy grosser frümkeit selbst verwen.

2. In dysem sant Matheo,
und allen heylgen klar u. s. w.

m. Von Sant Thoma.

1. O Herr dem heylgen Thome,
Apostel stands genoß,
hast du genad erczeyget
wiewohl er czweyfelt groß.
Biß er dein wunden czart,
hat griffen und bekennet
götlich und menschlich art,
und darumb von dir selg genennet wardt.

2. In dysem heylgen thoma
und allen heylgen klar u. s. w.

n. Von sant Johans, dem Tauffer

1. Herr, sant Johans, deyn tauffer,
hast grosse gnad beweyst,
das er yn muter leybe
mit freud dich hupffent preyst,
Deyn weg bereyt und lert,
drumb ihn Herodes tödet
auf bitt eyns weybs verkert:
vonn frawen leyb keyn grösser wird bewertet.

2. In dysem heylgen teuffer
und allen heylgen klar u. s. w.

o. Von sant Steffan.

O got du hast sant Steffan
gesterket und geert,
das er deyn wort bekennet,
und künlich hat gelert.
Darumb den todt er lydt,
den hymel sah er offen

unn Christum auch damit,
für solche feyndt thet er czu dir seyn bitt.

2. In dysem heylgen Steffan
und allen heylgen klar u. s. w.

p. Von den Kyndleyn.

Von kynden, die man seyget,
hast du, o got, deyn lob,
Des scheynlich ward erzeyget
am palmentag eyn prob,
Und durch der kyndleyn todt,
die Pharon und Herodes
yhr yeder tödet hat,
das alles nit verhyndert deynen rath.

2. Domit wir uns fast stercken,
nit förchten Tyranny,
und dadurch eben mercken,
das nymandt möglich sey,
Deym willen widderstan,
unnd wer sich des vermisset
wy es yhm wirt ergan,
czeygt uns di schrift gar manches beyspil an.

3. In dysen selgen kynden,
und allen heylgen klar u. s. w.

q. Von Maria, der Schwester Marthe

1. Maria, schwester Marthe,
Christus begnadet hat,
das sie mit fleyß gewarte
seyns worts für wircklich that.
Welchs Marthe nit gefelt,
und doch alleyn ist nöttig
wy Christus selbst erczelt,
das sy damit den gutten theyl erwelt.

2. In dysem helgen weybe
und allen heylgen klar u. s. w.

r. Von den heylgen Vetern und Propheten.

1. O got deyn heylg propheten
du hoch begnadet hast,
das sy verkünden thetenvdeynn Sohn, der uns erlost.
Im samen Abrahe
ist uns solch heyl herkommen,
durch reynere yungkfraw ehe,
damit von uns gewendet ewigs we.

2. In vetern und Propheten
und allen heylgen klar u. s. w.

s. Von allen Engeln.

1. Herr, durch den fall der Engel
der ewig ist verkündt,
umb yhrer hoffart mengel,
merck wir dy schwer der sünd,
Dagegen freud und trost
der engeliischen geyste,
dy du geseylget hast
und wie von grossem ubel wir erlost.

2. Dy heylgen Engel sehen
steth gotis angesicht,
deyn lob allzeyt veryehen
keyn gutes yhn gebricht,
Ausrichtenn, was er heyst,
verkünden strafen, schützen,
domit seyn will geleyt.
O Herr send uns deyn hilffe durch dyse geyst.

3. In dysem seylgen Engeln
und allen heylgen klar u. s. w.

Nun herre wirst du lassen

1. Nun herre wirst du lassen
deynn knecht yn frid und rhu,
wy du yhm hast verheyssen,
solch heyl kompt ytzt herczu.

Meynn augen czu gesicht,
den völkern czubereytet;
unnd ist der Heyden licht,
eyn preyß deynns volckes Israhel
wy uns deyn wort verspricht.

2. Czu eyner aufferstehung,
unnd fall, der vil verletzt,,
ist uns hy dyser heyland
ynn Israhel gesetzt,
Czu eynem czeychen klar,
dem man thut widersprechen;
eyn schwert durchdringt fürwar
dy sel der heylgen mutter
dyyn keuschlich gebar.

3. Christe wolst unns erleuchten
du ewigs licht alleyn,
das wir unns nit verletzen
ann dir dem Eckesteyn.
Wy all unglaublich thun,
dy eygen licht anzünden,
bey dir der klaren Sonn;
und du doch eynig leuchtest
yn selge freud und wunn.

[Cosack – Paul Speratus](#)

Speratus, Paul – Der XXXVII psalm

Der XXXVII psalm czu trost allen, die gewalth und unrecht leyden.

1. Erczürn dich nicht,
sey nicht neydisch,
über den bösen unnd übeltheter;
denn er czubricht
noch also frisch,
wie groß unn kraut von waffen unn wetter.

Hoff du auff got,
thu guts mit rath,
bleyb yn dem land unn neer dich yn dem glauben,
haben
soltu deyn lust an deynem herren;
er wirdt dir geben, was du wilt,
damit gestillt
unnd gar erfüllt,
waß hertz begert; des will er dich geweren,
und thuts geren.

2. Befilh yhm schlecht
die Wege deyn,
und hoff auff yhn, er wird es wol machen,
der all deyn recht
und frumkeyt feyn
ans licht wil bringen; du bist czu schwache.
Halt yhm nur still,
leydt, was er will,
erczürn dich nicht, ob es dem bösen glücket,
schicket
nach seym muthwilligen gefallen;
stehe ab von czorn, und laß den grym,
sonst recht vernym,
du wirst gleych yhm,
von Gott solt yhr gerichtet werden alle,
brecht groß qualle1).

3. Gleub gar gewiß;
der gotloß hauff
muß werden yemerlich außgerottet;
wo wartung ist
zum herren auff,
da erbt mans land, unn wirt nicht verspottet.
Dort weerts nit lang,
es kompt groß zwang;
der gotloß an seynr stell ist bald verschwunden
funden;

das land für eygen und czu erben
dem elenden und armen wirt;
czu lust geführt,
mit frid geczirt;
gehe wie es will, so fürcht er keyn verderben,
solt er sterben.

4. Es drewet seer
der gotloß man
dem grechten, und beyßt die czeen zusammen;
doch lachts der herr,
denn er sieht an
den tag seins unfals, der schnell wirt komen.
Sie zucken bald
yhr schwert mit gwald,
ihren bogen spannen, das sie mögen fellen
ellend,
ym weg auffrichtig leut czu schlachten;
das eygen hertz yhr schwert durchsticht,
ihr bog czerbricht
nach gotts gericht,
wens stündlein kompt, wie wol sie das verachten,
nicht betrachten.

5. Vil besser ist
dem grechten man
das wenig denn viler gotlosen gut;
in kurtzer frist
yhr bog bricht schon;
den grechten got erhellt ynn seyner hut.
Der herr, ich sag,
kennt wol die tag;
der frumen yhr erb das muß ewig bleyben;
treyben
soll sie keyn not yrgend yn schande;
ob gleych eynreyß eyn böse czeit,
sind sie gefreyt
und mangels queytt2);

wnn theurung wirt, got schickt yn gnug zuhande,
selhs das pfande.

6. Umb kommen muß
die gottloß rott;
die feynd des herren, wie köstlichs scheynen
für überfluß,
on alle nott,
gleich wie eyn aw, wol sie das nicht meynen,
Werden sie doch
all wie der rouch
verschwinden, vil borgen und nicht bezalen;
allen
ist der gerecht barmhertzig und milt;
des erbens land gotts gsegeten,
sein verfluchten
das außrotten;
du findst sy nicht, unn such sie schon, wo du wilt,
ich meyn, das gilt.

Die genng des mans
die foddert Got,
hat an seynn wegen lust, und fichts geren;
fellet er seyns gangs,
bringt yhm keyn spott;
denn got verwirfft nicht, seyn hand muß weren.
Wie yung ich war,
hab nun die yar,
noch sah ich den gerechten nye verlassen,
gassen-
betler seyn sam ward nye kein morgen,
denn teglich er barmhertzig ist,
leycht on genyst
und argelist,
daher yhm kompt seyn segen on verborgen;
wehr soll sorgen?

8. Vom bösen laß,
thue guts all czeyt,

bleyb ymmerdar, denn got liebt das rechte,
und übt keyn haß,
sondern auß leydt
reddt er seyn heylgen, bewarts nicht schlechte.
Wer gotloß ist,
und nicht eyn Christ,
wirt außgerott mit seynem samen schwarlich;
warlich
die grechten erbens land unn bleyben
ewig an yhrem selgen ort,
es gehet yhn fort,
nach gottes wort,
unn weyheit fron; was die ym last beschreyben
glust yhn treyben.

9. Deßhalb seyn mund
gehet allweg umb,
mit weyßheit reddt vom gericht seyn czunge;
seyn hertz all stund
ist gar nicht krumb,
denn gots gesetz ist yhm frisch und yunge.
Es ist nicht sitt,
das schlüpff seyn tritt;
ob yhn der gotloß ficht und wil yhn tötten,
redde
muß yhn der herr von seynen henden,
und ob er schon verurteylt wirt,
dasselb nicht yrrt;
denn got, seyn hyrt,
verdambt yhn nicht, kan yhn nicht lassen schenden,
wirts wol enden.

10. Harr du nur auff
den herren deyn,
bewar seyn weg, wirt er dich erhöhen
czum erb; deyn lauff
muß glücklich seyn,
der gotloß außgerott, wirst du sehen.

Merk dysen fall,
ich sah eyn mal,
wie lorberbeum eynwurzlen den gottlosen;
straffen
mocht man so bald nit überschreyten;
ich fragt yhm nach, war schon dahyn;
so hats eyn synn,
das ist der gwynn:
mensch besser dich, du solt nicht länger beyten,
thues bey czeytten.

11. Darnach bewar
deyn frümkeit wol;
schaw was auffrichtig ist, folg mir eben;
so wirst gewar,
deyn frid dir sol
endlich begegnen mit guttem leben.
Wer übertritt,
wirt überschütt
mit unfall, und vertilget, mit eynander
wander-
gsell muß er außgerottet werden:
der grechten heyl vom herren doch
dringt über hoch,
allweg und noch.
Got ist yhr sterck, der sie erredt auf erden
auß beschwerden;
warum? das merck: denn sie auff yhn getrawen
unnd fest bawen.

[Cosack – Paul Speratus](#)

- 1) Qual
- 2) ledig machen

Es ist das Heil uns kommen her

1. Es ist das Heil uns kommen her
Von Gnad‘ und lauter Güten;

Die Werk' die helfen nimmermehr,
Sie mögen nicht behüten.
Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
Der hat g'nug für uns all' gethan,
Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat,
Da man es nicht kunnt' halten,
Erhub sich Zorn und große Noth,
Für Gott so mannigfalte.
Vom Fleisch wollt' nicht heraus der Geist,
Vom G'setz erfordert allermeist,
Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey,
Gott hätt' sein G'setz drum geben,
Als ob wir mögten selber frey
Nach seinem Willen leben;
So ist es nur ein Spiegel zart,
Der uns zeigt an die sündig' Art,
In unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig' Art
Aus eignen Kräften lassen;
Wiewol es oft versucht ward,
Doch mehr sich Sünd' ohn' Maaßen:
Denn Gleißnerswerk Gott hoch verdammt,
Und je dem Fleisch der Sünde Schand'
Allzeit war angeboren.

5. Noch muß' das G'setz erfüllet seyn;
Sonst wär'n wir all' verdorben.
Darum schickt Gott sein'n Sohn herein,
Der selber Mensch ist worden;
Das ganz' Gesetz hat er erfüllt,
Damit sein's Vaters Zorn gestillt,
Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nu erfüllet ist
Durch den, der es kunnt' halten:

So letne itzt ein frommer Christ
Des Glaubens recht Gestalte;
Nicht mehr, denn: „Lieber Herre mein!
Dein Tod wird mir das Leben seyn;
Du hast für mich bezahlet.“

7. Daran ich keinen Zweifel trag;
Dein Wort kann nicht betrügen.
Nu sagst du, daß kein Mensch verzag‘;
Das wirst du nimmer lügen:
„Wer gläubt an mich und wird getauft,
Demselben ist der Himm’l erkauf’t,
Daß er nicht wird verloren.“

8. Er ist gerecht für Gott allein,
Der diesen Glauben fasset;
Der Glaub‘ giebt uns von ihm den Schein,
So er die Werk‘ nicht lasset.
Mit Gott der Glaub‘ ist wohl daran;
Dem Nächsten wird die Lieb‘ Guts thun,
Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd‘ durchs G’setz erkannt,
Und schlägt das G’wissen nieder:
Das Evangeli kommt zu Hand,
Und stärkt den Sünder wieder;
Es spricht: „Nur kreuch zum Kreuz herzu!
Im G’setz ist weder Rast noch Ruh‘
Mit allen seinen Werken.“

10. Die Werk‘ die kommen g’wißlich her
Aus einem rechten Glauben;
Wenn das nicht rechter Glaube wär‘,
Wollt’st ihn der Werk‘ berauben.
Doch macht allein der Glaub‘ gerecht;
Die Werk‘ die sind des Nächsten Knecht,
Dabey wir’n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart’t der rechten Zeit,
Was Gottes Wort‘ zusagen;

Wenn das geschehen soll zu Freud',
Stetzt Gott kein g'wisse Tagen.
Er weiß wohl, wenn's am besten ist,
Und braucht an uns kein' arge List;
Das soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ', als wollt' er nicht,
Laß dich es nicht erschrecken;
Denn wo er ist am besten mit,
Da will er's nicht entdecken.
Sein Wort laß dir gewisse seyn,
Und ob dein Herz sprach' lauter Nein,
So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr' mit hohem Preis
Um dieser Gutthat willen,
Gott Vater, Sohn, heyligem Geist!
Der woll' mit Gnad' erfüllen,
Was er in uns ang'fangen hat,
Zu Ehren seiner Maiestat,
Daß heilig werd' sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd'
G'scheh wie im Himmelsthron;
Das täglich Brodt noch heut' uns werd';
Woll' unser Schuld verschonen,
Als wir auch unsern Schuldern thun;
Laß uns nicht in Versuchung stehn;
Lös' uns vom Uebel. Amen!

Hilff got wie ist der menschen not

Hilff got
wie ist der menschen not
so gros
wer kan es als ertzelen.
Gantz tod
leit er on allen radt
weißlos. Er kent auch nit seyn elend.

Hertz mut vnd synn
ist gar dohyn
verderbt mit allen krefft
weis nit wo ers sol hefften.
Kent nit das gut
noch minder thut
was gott gefelt
hat sych gestelt
widder allen gottis willen.
O herre Gott
hylff vns dysen yamer stillen

Nit rast
fyndt er auff erd wie fast
er sucht
keynn macht will yhn doch reddten.
Seyn last
yhn als der hellen glast
verflucht
Ach Got hylff yhm aus nödten.
Wir ruffen al
aus dysem quall
zu dir dem höchsten gute
du kanst vns geben mute.
Zu deiner gnad ehe kumpt der todt
ders als hynnimpt
das nitt mer tzympt
deyner gnaden huld erwerben.
O herre Got
laß vns nicht also verderben.

Ach wie
was nun dein zoren hie
so grym
do deyn wort lagen verborgen.
Nun sye
wider geben zu frue
yhr stymm

wann niemant will yhr sorgen.
Man hort sye wol
die kirch yst vol
noch wil sych niemant massen
der tzorn yst noch zu grosse.
Vil besser wer gehort nymmer
dan so man hört
vnd nit nachfert.
Ach es yst eyn grawsam straffe.
O herre Got
mach vns widder new erschaffen.

Sych an
durch deinen lieben son
auff vns daryn dein wolgefallen.
Der schon
fur vns hat gnug gethon
vmb sonnst
hat reichlich wöllen tzalen.
Das wir gefreyt von allem leyt
deyner gnaden mochten gniessen
seyn plut solt vns entspriessen.
Laß zoren nach
richt nit so gach
vergyß der schuld
gib vns dein huld.
Wir erkennen doch die sunnde.
O herre Got
nym vns an fur deyne kynde.

Dieweil
du hast
so kurtzer eyl
dein wort wider gesant auff erden.
Vns heyl
von new durchs teufels pfeyl
ermordt
gib das wir frommer werdenn.

Es leyt an dir
das kennen wir
mit vns ists gar verloren
wir stehen ynn deynem zoren.
Nicht sych vns an
noch vnser thon
erken dein wortt
der gnaden hort.
Darumb yst es mensch geworden
O herre Got
fur vns laß es seyn gestorben.

Frew dich
mit grosser zuuersycht
seyn volck
Er wurd dich nit verschmehen
Nur sych
wie du nit gar vernichten solt
den schatz denn er hat gebenn.
Es yst seyn wortt
darauff stehe hart
Es mag vns nit außweichen
sein kraft ist also reiche.
Wem ers beschert
da wurts gemehrt
Nur glawb daran
laß zweiffel stan.
Hoff ynn den der yst dort oben
O herre Gott
von vns sey dir ewig lobe.

In got gelaub ich das er hat

In got
gelaub ich das er hat
auß nicht geschaffen hymn vnd erden.
Kein not
mag mir zu fugen spott

er sycht das er mein bschutzer werde.
Zu aller frist
almechtig ist
sein gwalt mus man bekennen
lest sych eyn vater nennen.
Trotz wer mir thue
der ist mein rwe.
Todt sund vnd hel
keyn vngefel
Widder dysen Gott kan bryngen.
O herre Got
vor frewd mein hertz muß auffspryngen.

Auch ist
mein glaub yn Jesum christ
sein son
vom heyiligen geist empfangen.
Gerust widder al sunden list
wolt stan
darumb yst er außgangen.
Von edler art
der yungfraw tzart
Maria hatt geboren
den son Got ausserkoren
das er auch meyn
vnnd yedem seyn
empfencknus vnd
geburt macht gsund.
Solt eyn weg zum vater bawen.
O herre got
wem wolt vor dir ymmer grawen.

Auch das
er lydt dadurch genaß
all welt
am creutz yst willig gestorben.
Nit baß
mocht werden todes haß

abstelt
wan hie ist gnad erworben.
Er ward gelegt
ym grab bedeckt
dadurch al sund begraben
den nutz den solt ich haben.
Sucht nit das seyn
sonder das meyn
erkenn sein gunst
das er vmbsonst.
Solche gnad hatt wöllen tzeygen.
O herre got
nun byn ich gwyß gar dein eygen.

Zu hell
niddergestigen schnell
fur mich
das ich darein nit fare.
Ir stel
zurbrach mit starker schwel
zu sych
nam er der vetter schare.
Sich zu den gwalt dem schlangen kalt
hatt er mit gewalt erstöret
darvmb seyn blut verreret.
Keyn forcht meer sey
vns allen bey
der teuffel kan nit schaden thun.
Wann er yst ewig gefangen
O herre Gott
wem wolt nach dir nit belangen.

Wiewoll der todt hett yhn eynmall
verschlickt
noch kund er yn nit halten.
Gwalts vol am dritten tag nun soll
erquickt
ynn seyn erclerte gstalte.

Ein könig fron
yn seynen thron
ym geist sein volck regiren
das soll mein glawb beruren.
Vnd hangen dran
on abelan
es ist mein trost
mein heyl es kost.
Mit yhm byn ich auffferstanden.
O herre Gott
behut mich von todes banden.

Aufffur
nach warem gottis schwur
von hyn gen hymml an vatters seitten.
Sitzt zur gerechten yn der kur
vernymm ein Kunig yn ewig zeite.
Er stehet fur mich
dasselb glaub ich
sol niemant anders suchen
das mich nit treff der fluchen.
Wer suchet rad
yn seyner nott
dann nur alleyn
vonn Gott muß seyn.
Ewigklich ynn seynem tzoren.
O herre Gott
wem der nit hylfft yst verloren.

Von dan
als ich nit zweyffel hann
er wurd
am ynngsten tag herkommen.
Muß stan
vor yhn mit seynem thon
herfur der böß vnd auch der fromme.
Todt lebendig
ym augenblick

er wurd vns alle richten
da hilfft nit außred dichten.
Kompt her zu mir
erwelten yr
ghet weyt dorthyn
den ich feind byn.
Also wurd er vrteyll felen
O herre Gott
erbarm dich vor dysem stellen.

Glauben muß ych yn heyligen
geyst got
dem vatter gleich vnd sone.
Wer den
yn yhm wurd nit haben
leyd spott
wann des wurd gott nit schonen.
O heyliger geyst
vns gnaden leyst
erweck
leytt vnd erleuchte
durch vnd yn Christo feuchte.
Schaff lebendig
ym gmut heylig
das wir yn dir mit hertzengir.
Gottis grossen namen ehrn.
O herre gott
den glawben woll yn vns mehren.

Das soll
man auch gelawben woll
eyn kirch
ym geyst mus man sye kennen.
Got hold
der genaden reichlich voll
nit furcht
das sye der teuffel trenne.
Heilig gemein

welch hat alleyn
vergebung aller unde
der fridt yst gottis kynden.
Zu letzt behend
des fleysch vrstend
eyn lebenn frey
das ewig sey
dort yn yener welt voll freuden.
O herre gott
verleych vns auch dyse weyde Amen.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Es ist der Reychstag für	2
Eyn dancksagung nach der predig.	8
Verdeutschter Hymnus, den man lang zu Ostern gesungen: Ad coenam agni.	9
Eyn newer armer Judas darüber uns zu klagen not ist.	10
Eyn lied von der geschicht am Pfingsttag und desselben Propheceyen.	11
Eyn gesang von der geschicht Christi hymelfart und desselben propheceyen.	12
Eyn gesang von der Christlichen Kirchen, und yhrer Kirchweyhung, ym vorgemeltem thon: Urbs beata Jherusalem	14
Eyn gesang von Christlichem Fasten und Beten,	15
Eyn gesang vom Sabot unnd Christlicher feyer,	16
Eyn gesang auß der klaren Prophecey Isaie, vom leyden Christi.	17
Eyn Lobgesang von der geschicht des leydens und sterbens Christi am freytag	20
Eyn Liedt von der Geschicht Christi letztem Nachtmal, Füßwaschen, Gefengkniß, Prophecey und Figur	22
Ein gesang wie Christus zum Tod verkauft und gekaufft wardt, und desselben prophezey und figur	24
Ein gesang von der geschicht und derselben	25

prophecey am Palmtag,	
Ein gesang von der geschicht des Osterfestes	26
Ein gesang vom leyden Christi auß Davids prophecey	27
Der Hymnus: Gloria laus, der am Palmtag gesungen würd, verdeutscht	29
Der Hymnus Rex Christe factor omnium verdeutscht,	29
Der Hymnus Festum nunc celebre, den man an Christus auffart lang gesungen hat, verteuscht.	30
Vom opffer das die weysen Heyden Christo brachten	31
Symeonis lobegesang	32
Gesang von Maria der muter Christi.	33
Gesang von der opfferung Christi ynn tempel	35
Gesang von der beschneydung Christi	36
Gesang von den heyligen yn gemeyn	36
Gesänge von etlichen heylgen ynsonderheit	38
a. Von Simon und Juda.	38
b. Von sant Bartholme.	38
c. Von sant Peter.	38
d. Von sant Andreas	39
e. Von sant Paul.	39
f. Von sant Johans Ewangelist.	40
g. Von Sant Philip.	40
h. Von Sant Jacob, dem kleynern.	40
i. Von Sant Jacob dem grossern.	41
k. Von Sant Mathias.	41
l. Von Sant Matheus	41
m. Von Sant Thoma.	42
n. Von sant Johans, dem Tauffer	42
o. Von sant Steffan.	42

p. Von den Kyndleyn.	43
q. Von Maria, der Schwester Marthe	43
r. Von den heylgen Vetern und Propheten.	44
s. Von allen Engeln.	44
Nun herre wirst du lassen	44
Der XXXVII psalm czu trost allen, die gewalth und unrecht leyden.	45
Es ist das Heil uns kommen her	50
Hilff got wie ist der menschen not	53
In got glaub ich das er hat	56
Quellen:	62